



Ronny Krimm vom Heimatverein vor der Mösthinsdorfer Kirche. Mit der Dacherneuerung des Kirchenschiffs beginnt die Sanierung.

FOTO: HOLGER JOHN

Viel mehr als eine Kirche

MÖSTHINSDORF Der erste Bauabschnitt zur Sanierung beginnt. Heimatverein will mit Rast- und Kulturstätte eine neue Ortsmitte schaffen und zahlreiche Gäste anlocken.

VON CLAUDIA CRODEL

MÖSTHINSDORF/MZ - „Wir fangen endlich an“, freut sich Sina Stiebler vom Architekturbüro Denk'mal Architekten Magdeburg. Sie ist die beauftragte Architektin für die Sanierung der Dorfkirche in Mösthinsdorf. Vorige Woche übergab die Lotto Toto GmbH symbolisch einen Scheck in Höhe von 41 000 Euro an den Mösthinsdorfer Heimatverein, der sich die Sanierung der Kirche auf die Fahnen geschrieben hat. Zugleich wurde der Startschuss für den ersten Bauabschnitt gegeben. Bis Ende September sollen die Dachkonstruktion des Kirchenschiffes gesichert und instand gesetzt sowie die Dacheindeckung vorgenommen werden.

„Insgesamt haben wir drei Bauabschnitte geplant“, so Sina Stiebler. Im zweiten sei der Kirchturm an der Reihe, der erhebliche Schäden aufweise. Dieser Bauabschnitt sei für 2019 vorgesehen. Als dritter Bauabschnitt schließe sich dann die Sanierung der Fassade, der Fenster und des Innenraums an. „Die Kosten für die Gesamtsanierung belaufen sich auf rund eine Million Euro“

erklärt Ronny Krimm vom Mösthinsdorfer Heimatverein, der zudem stellvertretender Vorsitzender des Gemeindegemeinderats ist.

Das Geld werde aus EU-Fördergeldern, mit Unterstützung des Landes, der evangelischen Kirche, durch Stiftungen, Lotto-Toto und durch Eigenmittel des Vereins aufgebracht. „Bei jeden Konzert, das wir in der Kirche veranstalten, sammeln wir Spenden“, sagt Krimm.



„Nur so kann Kirche auf dem Dorf funktionieren.“

Hans-Jürgen Kant
Superintendent
FOTO: GÜNTER BAUER

Sina Stiebler ergänzt, dass die EU erkannt habe, wie wichtig es sei in den ländlichen Raum zu investieren. Aber die Instandsetzung einer Dorfkirche nur für die paar christlichen Dorfbewohner sei zu wenig. Da sei der Gesamtaufwand beim vorliegenden Investitionsstau viel zu hoch. „In Mösthinsdorf geht es jedoch keineswegs nur um tolle bunte Pläne, sondern darum, etwas zu bewegen“, sagt Stiebler. Eine neue Ortsmitte soll geschaffen werden.

Der Mösthinsdorfer Heimatverein engagiert sich seit Jahren stark für die Kirche des zur Einheitsgemeinde Petersberg gehörenden Ortes Mösthinsdorf ganz im Norden des Saalekreises. Die zahlreichen Kulturveranstaltungen und Konzerte in dem sakralen Bau sind längst nicht mehr nur ein Geheimtipp. Sie locken zahlreiche Gäste an, auch Landkreis übergreifend. Fast immer finden die Veranstaltungen vor ausverkauftem Haus statt.

Ziel des Mösthinsdorfer Heimatvereins ist es, den sakralen Bau zur „Rast- und Konzertkirche“ zu erweitern. Und nicht nur das: Zugleich soll ein offenes Haus der Begegnung in der Baracke auf dem Kirchengelände ent-

stehen. Die Baracke, die einst nach dem Zweiten Weltkrieg für Umsiedler gebaut und zu DDR-Zeiten Kindergarten genutzt wurde, beherbergt Räume des Heimatvereins.

Ihr Zustand ist jedoch außerordentlich desolat. Deshalb soll sie jetzt durch einen Neubau ersetzt und erweitert werden. Auch dieses Bauvorhaben steht kurz vor seinem Beginn. Es soll im Sommer starten.

„Mit der Kirche und dem offenen Haus der Begegnungen wollen wir ein schönes Angebot schaffen, nicht nur für unser kleines Dorf mit seinen rund 300 Einwohnern, nicht nur für die Gemeinde Petersberg, sondern auch für Hallenser und viele weitere Gäste“, blickt Ronny Krimm in die Zukunft.

„Das Konzept hier ist überzeugend“, findet Hans-Jürgen Kant, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Halle-Saalkreis, der sich freut, dass das Projekt so beharrlich verfolgt wurde und so gut vorangekommen ist. „Dass vor Ort so eine Initiative, so ein Verein ist, ist genau das, was der Kirchenkreis begrüßt. Nur so kann Kirche auf dem Dorf funktionieren“, so Kant.